

# Confess! - It will change your life

## ON HIATUS!

Von aerial

### Kapitel 2: No strings attached

Durch halbgeschlossene Jalousien fielen die grausam hellen Strahlen der Mittagssonne auf einen nackten Körper, der unruhig in den dunklen Laken seines King Size Bettes hin und her rollte.

Itachi erwachte schweißgebadet aus einem Traum. Ruckartig schoss er hoch und riss die Augen auf. Nur um sie gleich darauf fest zuzukneifen und sich mit beiden Händen an seinen schmerzenden Schädel zu greifen.

Der junge Mann blinzelte. Langsam dämmerte es ihm. Er hatte letzte Nacht wieder jemanden mit auf sein Apartment genommen. Itachi hatte keine Probleme beim Ausgehen willige Frauen kennen zu lernen. Es musste ja unweigerlich passieren, da sie sich ihm praktisch dutzendweise an den Hals warfen.

Dieses Mal war er an ein außergewöhnlich besitzergreifendes Exemplar geraten. Kaum hatte er das geringste Interesse an einer gemeinsamen Nacht signalisiert, wollte sie ihn nicht mehr aus den Augen lassen, wahrscheinlich um ihn gegen mögliche Konkurrentinnen verteidigen zu können.

Dass er nicht der Typ für belanglosen Smalltalk war, schien Sie nicht etwa gestört zu haben, nein, vielmehr hatte sie dadurch einen Anlass gefunden um umso mehr, ununterbrochen, die ganze Zeit und auch noch bevorzugt über sich selbst zu reden - damit konnte man bei ihm wahrlich keine Pluspunkte sammeln (Hier kommt daher auch Schritt 1 ins Spiel: unwichtige und störende Geräusche ausblenden).

Zunächst hatten sie sich auf seiner Designercouch niedergelassen um sich anstandshalber noch ein wenig zu *unterhalten*, bevor sie übereinander herfallen würden. Um die Gesellschaft der reizenden Dame ertragen zu können hatte sich Itachi gleich einmal kräftig an seiner Hausbar bedient (Schritt 2: restliche Sinne mit Alkohol betäuben).

Nach ein paar Gin Tonic fühlte sich der Dunkelhaarige betrunken genug, um es mit der Schwatzi zu treiben und gab schließlich ihren mittlerweile fast verzweifelten sexuellen Annäherungsversuchen nach.

Sie war sogleich zu ihm herüber gerutscht, um sich im Reitersitz auf seinen Schoß zu setzen und hatte begonnen sein Hemd aufzuknöpfen. Dann fuhr sie seine harten Bauchmuskeln mit den Fingerspitzen nach und küsste seinen Hals. Mit lustverhangener Stimme hauchte sie ihm die Worte „Itachi, du bist so unglaublich sexy...“ ins Ohr. Schließlich hatte er sie dann, ihre Beine um seine Hüfte geschlungen, in sein Schlafzimmer getragen und vor sich aufs Bett gelegt, wo sie sich verführerisch räkelte (Schritt 3: Ficken!).

Itachis Mundwinkel verzogen sich in ein selbstgefälliges Grinsen. Irgendwie konnte er die Frauen schon verstehen, denn er war eindeutig ein äußerst attraktiver Mann. Dass er im Hier und Jetzt alles andere als sexy nach Alkohol roch und es sich in Wirklichkeit auch nicht sehr angenehm anfühlte, wie ihm seine dunklen Strähnen schweißnass an der Stirn klebten, war für den jungen Uchiha nebensächlich. Denn schließlich war das nichts, was sich nicht innerhalb weniger Minuten ändern ließe.

Erinnerungen, wie er seine Hand über warme Haut und weiche Kurven strich, wie er erst ihren BH öffnete und dann ihre Brüste küsste, kamen in ihm hoch.

Sie hatte sich mit einer Hand in seine langen Haare gekrallt und stöhnte dabei übertrieben laut und inbrünstig seinen Namen.

Nicht, dass er an seinen Fähigkeiten als Liebhaber zweifeln würde, aber insgeheim fragte sich der Itachi, ob eigentlich schon mal eine Frau alleine wegen seines Aussehens gekommen war. Bei genauerem Überlegen wollte er aber gar nicht wissen wie viele Frauen heimlich zu ihm masturbierten - denn das zählte ja schließlich auch.

Was Itachi allerdings ziemlich missfiel, war, wenn eine Frau im Bett plötzlich ihre dominante Seite rauslassen musste. Spätestens bei dem Gedanken, wie seine Bettpartnerin hungrig versucht hatte ihm die Zunge in den Hals zu rammen, wurde ihm fast schlecht. Itachi Uchiha küsste keine One Night Stands auf den Mund.

Missmutig betrachtete er, wie sich ihr BH unelegant über seine Nachttischlampe drapiert hatte. Daneben stand eine halb volle Flasche Jack Daniels Single Barrel. Nein, es war nicht wirklich ihre Schuld gewesen, dass es letztendlich nicht geklappt hatte, musste sich Itachi im Nachhinein eingestehen. Zu viel Alkohol konnte so etwas nun mal bei Männern verursachen. Das war wissenschaftlich erwiesen.

Diese Erkenntnis kam wohl leicht verspätet, hatte sie ihn ja nachts zuvor nicht daran gehindert der jungen Frau eine ordentliche Portion Angst einzujagen.

In einer Art Wutausbruch hatte er nämlich, direkt neben ihrem Kopf, mit der Faust auf die Matratze eingeschlagen. Als die einhergehenden Tiraden japanischer Schimpfwörter wieder verstummt waren, hatte Itachi sich einfach aufgerichtet und dem äußerst erschrockenen wirkenden Gesichtsausdruck seiner Bettpartnerin nach zu urteilen, seinen gefährlichsten Blick aufgesetzt:

„Raus.“

Jedenfalls war die Dame, sichtlich erschrocken über die plötzlichen Gefühlsregungen des bisher eher unterkühlt wirkenden Anwalts, noch dazu aggressiver Natur, nach einem Moment des Schocks abrupt aufgesprungen. Sie hatte wahllos einige ihrer Kleidungsstücke gepackt und sich nicht einmal die Zeit genommen sich halbwegs

richtig anzuziehen, bevor sie ohne ein Wort aus seiner Wohnung gestürmt war.

Kaum war sie endlich draußen gewesen, hatte sich Itachi, splitterfasernackt wie er eben war, mit zuvor erwähnter Flasche Jacky in sein Bett gelegt.

Zum Glück war Wochenende, so würden der Absturz und seine vorübergehenden Auswirkungen keinen Einfluss auf seine Karriere haben.

Durch Geschäftsbeziehungen seines Vaters hatte Itachi gleich nach dem Studium eine Anstellung in einer der führenden Kanzleien des Landes bekommen, was für einen 23-jährigen, selbst mit einem erstklassigen Abschluss wie er ihn selbstredend besaß, doch ziemlich außergewöhnlich war. Natürlich hatte er sein Jurastudium zugleich als Jüngster und Jahrgangsbester abgeschlossen. Was gab es auch anderes zu erwarten von dem Genie des ruhmreichen Uchiha Klans.

Itachi trank sonst sehr selten. Die Hausbar hatte bis gestern Abend eigentlich mehr der Dekoration gedient. Allerdings konnte man nie wissen, wann ein Kollege oder Mandant im privaten Ambiente auf einen geschäftlichen Erfolg anstoßen wollte. Es würden sich diesbezüglich noch zahlreiche Gelegenheiten bieten, da war er sich sicher gewesen, als er die Einrichtung einer Bar in sein neues Apartment in Auftrag gegeben hatte.

In Wirklichkeit verabscheute der junge Uchiha Alkohol, denn als selbstbekennender Kontrollfreak hasste er es natürlich auch seinen Körper und seine Emotionen nicht hundertprozentig beherrschen zu können. Dagegen mochte er es als rational, kühl und berechnend angesehen zu werden.

Irgendwie hatte er sich dennoch einreden wollen, wenn er ein bisschen oder vielleicht sogar *sehr* betrunken werden würde, könne es vielleicht dieses Mal im Bett klappen. Irrational.

Itachi, der inzwischen aufgestanden und ins Badezimmer nebenan gelaufen war, drehte die kalte Seite des Wasserhahns auf und begann sich das kühle Nass mit beiden Händen ordentlich ins Gesicht zu spritzen.

Misshütig entdeckte er die dunklen Ringe unter seinen Augen.

Man konnte in seinem Gesicht die Züge seines Vaters, ein äußerst attraktiver Mann, wenn man von seinem oftmals verbissenen bis verbitterten Ausdruck absah, erkennen.

Doch war er nicht einfach nur verdammt gutaussehend, sondern für einen Mann sogar ausgesprochen schön. Die großen Augen, seine langen dunklen Wimpern und seine perfekte Porzellanhaut waren eindeutig ein Vermächtnis seiner Mutter. Sein Haar reichte ihm bis über die Schulterblätter und war, ebenfalls wie bei Mikoto Uchiha, rabenschwarz.

Über sein Aussehen konnte man jedenfalls sagen, er habe das Beste von beiden Elternteilen mitbekommen.

„Was...“, hallte plötzlich seine tiefe Stimme von den Badezimmerwänden.

Da hatte diese Schlampe doch tatsächlich an ein seinem Hals gesaugt und die cremefarbene Haut, an der Stelle links unter seinem Adamsapfel normalerweise

genauso makellos wie am Rest seines Körpers, durch einen hässlichen dunkelroten Knutschfleck verunstaltet. Das hatte er nun von der glorreichen Idee sich betrunken zu machen.

Außer sich, rammte er seine geballte Faust direkt in den Spiegel, der unter der Wucht des Aufpralls splitterte. Ein Großteil der Scherben ergoss sich wie ein Wasserfall über das Waschbecken und den Boden. Er sah erst auf die blutenden Knöchel seiner rechten Hand, dann auf die Sauerei auf dem Boden. Seine Putzfrau hatte bedauerlicherweise am Wochenende frei.

Erschöpft ließ sich Itachi inmitten der Splitter auf die Knie sinken. Aus einer der Spiegelscherben blickte ihn schwarz, kalt und hasserfüllt ein Auge an. Er fragte sich, ob er die Frau gestern Nacht genauso angesehen hatte. Er fragte sich, wie oft er seinen Bruder, seine Mutter, seinen Vater mit diesem Blick gestraft hatte.

Aber was wirklich an ihm nagte, waren seine seit neuestem beinahe unberechenbaren Stimmungsschwankungen und, was noch viel schlimmer war, die daraus resultierende, mangelnde Selbstkontrolle.

Unter anderem war er sexuell frustriert, soviel war Itachi selbst klar, wurde er doch in letzter Zeit bei keiner Frau mehr richtig hart.

Das noch viel schwerwiegendere Problem jedoch, konnte er sich aus gewissen Gründen nicht eingestehen...